

# GROSS

Postkartenidylle mit weißem Strand und Palmen sowie Fuchshaie, Mantas und vieles mehr – dafür steht die **Philippinen-Insel Malapascua**. Ruhig, beschaulich, mit Weltklasse-Makro und Spitzen-Drop-offs – das erlebt man auf der Insel **Cabilao**. Beides kombiniert: eine klasse Tauchtour mit den Sea Explorers.

Text & Fotos: Paul Munzinger



# & KLEIN

**G**erade kommt uns eine Tauchgruppe entgegen, als wir uns von der Steilwandkante bei Monad Shals versenken möchten. Ihr Breites Grinsen und ihr Okay-Zeichen sagen alles – sie hatten ihr Hai-light! Klasse Zeit, denke ich mir, die gehen, wir kommen. Nur zwei sind noch unten am Absatz im Riff, der Showbühne, und machen genau das Gegenteil, was jeder Diveguide seinen Tauchern beim Briefing einhämmert: Bleibt immer hinter dem Seil, taucht nie ins Freiwasser, kommt nie zu nahe an die Putzerstationen, denn dann suchen die Fuchshaie schnell das Weite, und man muss wieder lange auf sie warten.

Als Chris Heim, der Chef der Sea Explorers das bemerkt, sieht er rot. Wie ein Stein lässt er sich fallen und zieht die beiden Schwachmaten ans Riff. Den zwei Typen könnte auch ich echt Gift geben. Denn jetzt verpusten wir unnötig viel Nitrox, bis die eleganten Tiere wieder in die Arena schwimmen. Wenn überhaupt, denn wir sind die Letzten, die hier ankern. Es ist gerade halb sieben in der Frühe. Absichtlich »so spät«, wegen des Lichts beim Fotografieren und Filmen. Klar, auch ohne digitales Einfrieren ist dieses Meeting Weltklasse, aber jeder will sie auf dem Bild. Einer neben dem anderen nimmt nun ganz ordentlich Platz, und ab jetzt heißt es abwarten. Geduld ist gefragt auf etwa 25 Meter Tauchtiefe.

#### Die Stars der Szene

Minuten können verdammt lang sein, wenn man nur ins Blauwasser schaut, die Nullzeit rasant abnimmt, wenn man ganz langsam ein- und ausatmet und sich nicht von der Stelle rührt. Doch dann zeigt ein Guide ins Freiwasser, etwas Unruhe macht sich breit. Schemenhaft erkenne ich einen der Stars, wie er ganz langsam seine Bahnen zieht und immer näher kommt. Nur ruhig bleiben, heißt es jetzt, und die Kamera in den Anschlag nehmen. Vor uns liegen >



Mantas da, Fuchshaie weg: Am »alten Haiplatz« von Monad Shoal tanzen nicht selten große Flattermänner um die Taucher.



Zum bekannten Marinepark Gato Island benötigt man mit dem Auslegerboot von Malapascua etwa 40 Minuten.



Der elegante Star mit den Kulleraugen lässt sich genüsslich seine Nase putzen, die von Ruderfußkrebsen besetzt ist.

zwei Putzerstationen, und genau in diesen Beauty-Salon will der Fuchshai, um sich von Parasiten befreien zu lassen. Das über drei Meter lange Tier mit den auffälligen Kulleraugen und der überlangen Schwanzflosse, mit der es Fische zusammentreiben und per Schlag betäuben kann, zeigt fast keine Scheu, obwohl es uns fest im Blick hat. Wie in Trance bleibt er für ein paar Sekunden stehen, die Putzer kommen und zupfen, dann dreht der Fuchshai eine kleine Runde und sucht den anderen Salon auf. Ein zweiter kommt hinzu, ein dritter auch noch. Wahnsinn!

Es sind insgesamt um die zehn Minuten, die wir mit den elegantesten aller Haien erleben dürfen. Alleine das war schon die Reise wert, sagen alle später an Bord. Doch wir legen gerade erst los und haben noch zwei weitere Meetings mit den Stars auf dem Programm. Doch jetzt geht's erst mal zurück zum Ocean Vida Beach & Dive Resort zum frühstücken.

### Haie als Kapital

Zwei Stunden später sind wir schon wieder auf unserem Auslegerboot, das an dem schneeweißen »Bounty Beach« vor der Basis liegt und fahren nochmals zur Monad Shoal. Dieses Mal an den »alten Haiplatz«, den die Fuchshaie wohl nicht mehr leiden mögen. Vielleicht wegen der Mantas, die nun ab und zu vorbei segeln? Genau die wollen wir jetzt sehen. Abtauchen und nach ein paar Minuten erneut Action: ein Riesenflattermann macht seine Pirouetten um uns Taucher mit sichtlichem Spaß. Jeder von uns darf mal raus zu ihm, weg vom Riff, und das geht fast eine halbe Stunde so. »Was für ein Auftakt«, sagt auch Chris Heim, wir haben richtigen Dusel gehabt. Nicht immer ist das so auf Malapascua, aber sehr oft.

Tauchen auf dieser Insel heißt Haie, Schlangen, Wracks und Makro – groß und klein eben. Wer sich dies auf seine interne Festplatte einbrennen will, muss vom Flughafen in Cebu bis nach Maya im Norden etwa drei bis vier Stunden fahren und anschließend noch einen halbstündigen Bootstransfer hinter sich bringen. Malapascua hat sich in den letzten 30 Jahren zur touristischen Hochburg entwickelt, jeder will von der Torte was abhaben – verständlich. Für die etwa 3000 Einheimischen ist der Tourismus jedenfalls ein Segen, die Fuchshaie quasi ihr Hauptauftraggeber.

Damit man alles, wenn auch im Schnelldurchgang, taucherisch erleben darf, muss man eine Woche einplanen. Denn es sind etwa 20 Tauchplätze auf den Tafeln der Basis, dem PADI 5\* Instructor Development Dive Resort. Ohne Frage sind die Tresher Sharks, wie sie auf Englisch heißen, eindeutig der Renner, wenn man dazu auch sehr früh aus der Falle muss. Manchmal schwierig auf einer Partyinsel. Nachts bewachen sogar Einheimische das Fuchshai-Revier vor fremden Fischern. Denn sie wissen: das ist ihr wahres Kapital. Dafür berappen wir gerne die paar Pesos, die man dafür verlangt. Schöne Strände und Palmen gibt's weltweit, bessere Plätze, um den ansonsten scheuen Jäger so nah vor die Maske zu bekommen, eigentlich nirgends.

Thema Nr. 2 ist das geschützte Gato Island mit den schlafenden Haien und dem Gato Cave, durch das man relativ easy durchtauchen kann, wenn man nicht gerade an Klaustrophobie leidet. Hier locken aber auch Begegnungen mit Seeschlangen. Und – für mich die Krönung an dem Spot – die herrlichen Weichkorallen, zwischen denen man auch hübsche Seepferdchen findet mit viel »Superzugs drumrum«, wie es der Exilschweizer Chris Heim formuliert. »Einfach geil hier- oddr?«. Recht hat er!

Seit zwei Jahren sind Tagesausflüge zur Vulkaninsel Maripipi ein weiterer Hit mit Traumkorallengärten und vie-



len Fischen. Ach ja, es liegen auch noch ein paar Wracks um Malapascua herum, die man, wenn man nur eine Woche Zeit hat, allerdings nicht unbedingt besuchen muss. Noch etwas Erfreuliches: Vom Taifun Yolanda, der im November 2013 auf der Insel gewütet hat, sieht man kaum noch Spuren. Fazit: Das »Island in the sun« hat es von XS bis XL ganz toll drauf.

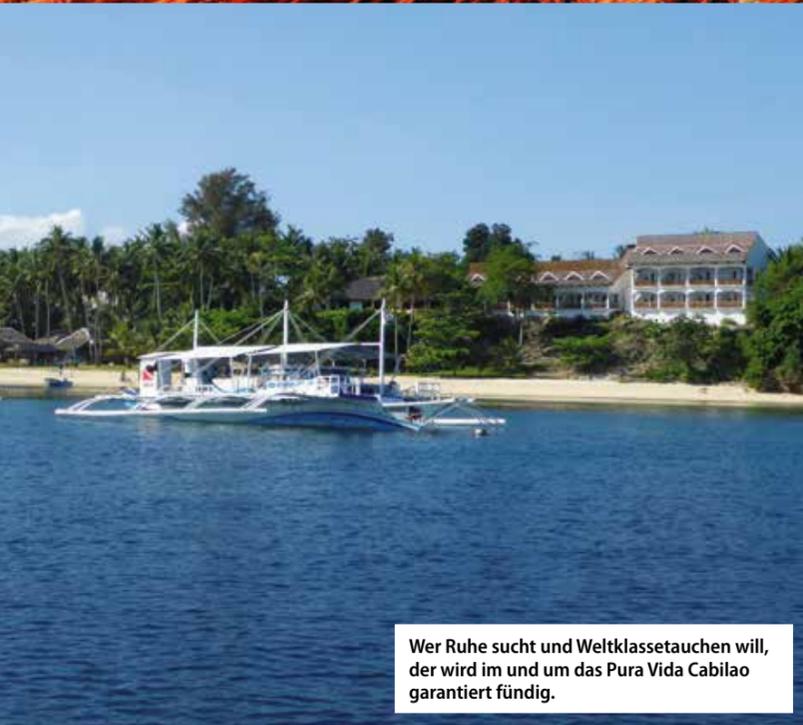
### Ruhe oben. Punk unten.

Zurück geht's an das »Festland Cebu«- der etwa 300 Kilometer langen Insel auf den Visayas. Jetzt sind XXS und XXL dran auf der Insel Cabilao vor Bohol. Dazu fahren wir erst einmal wieder nach Cebu-City und weiter nach Argao, einem kleinen Hafen weiter südlich. Da wir mit einer Gruppe unterwegs sind, holt man uns von hier mit der Tauch-Banka ab und schippert uns in einer Stunde auf die kleine Insel. Alternativ gäbe es eine Schnellfähre von Cebu-City nach Tagbilaran auf Bohol und von dort einen weiterhin organisierten Trans-

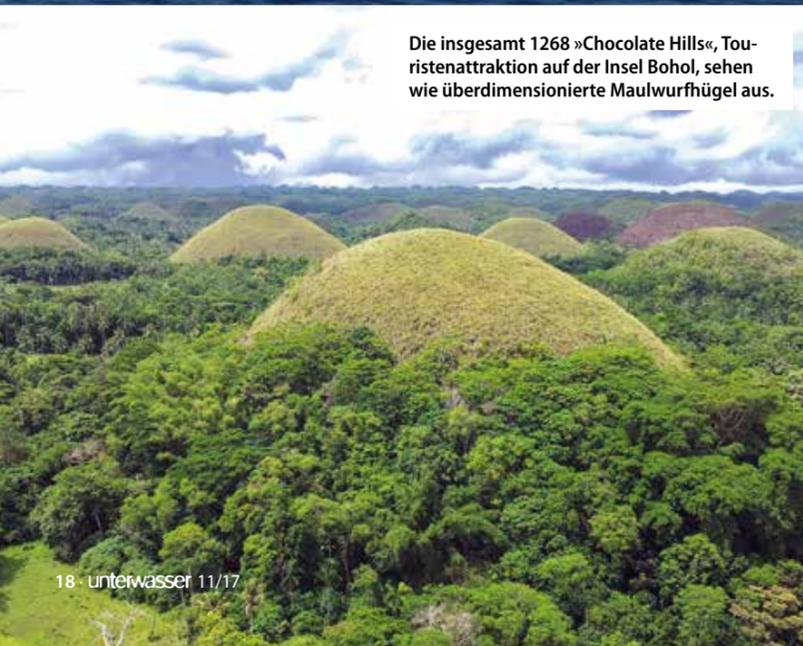
fer zur Miniinsel. Egal, wie man es macht: Einen ganzen Tag muss man einplanen, will man von Malapascua nach Cabilao.

Die dreieckige und acht Quadratkilometer kleine Insel westlich des größeren Bohol zählt zu den echten Topspots der Philippinen. Das will schon etwas heißen, denn es sollen insgesamt 7106 Inseln sein, die den Archipel bilden. Über den Wellen recht ruhig, die Räder laufen ganz langsam, nur ein einziger Transporter, einige Mopeds und knappe 4000 Einwohner, die hauptsächlich vom Fischfang und der Landwirtschaft leben. Unter Wasser geht allerdings der Punk ab, also genau das Gegenteil: Spitzen-Korallenriffe, schier endlose Steilwände, ein fantastisches Revier für Makro und gelegentlich sogar Großfische. »Nur vom Feinsten«, so Chris Heim. Klingt abgedroschen, trifft aber den Nagel exakt auf den Kopf. Resortchefin und Miteigentümerin Bigs Eggert legt einen drauf: »Droge, Suchtfaktor, klein, aber superfein.« Kein Wunder, mehrfache Wiederholer wie wir sind ganz normal, viele kennen sich bereits. >

Oben: Postkartenidylle pur findet man um die Vulkaninsel Maripipi. Unten: Platz ohne Ende bieten die typisch philippinischen Auslegerboote, die Bancas. Auch zum Inselhüpfen sind sie ideal.



Wer Ruhe sucht und Weltklassetauchen will, der wird im und um das Pura Vida Cabilao garantiert fündig.



Die insgesamt 1268 »Chocolate Hills«, Touristenattraktion auf der Insel Bohol, sehen wie überdimensionierte Maulwurfhügel aus.

Die Schau fängt bereits am Hausriff an, und man muss keine 20 Meter runter. Guides mit Adleraugen zeigen uns mit ihren Stäbchen Kraken, Sepien, Fangschreckenkrebe, Steinfische, Himmelsgucker, Anglerfische, seltene Anemonen und viele fotogene Krebse. Alles bei nur einem Tauchgang. Irre, oder? Nachtauchgänge sind hier daher absolute Pflicht, ohne Guide sind sie allerdings nur die Hälfte wert.

**Ein Spitzenplatz neben dem anderen**

Kenner schnalzen mit der Zunge, wenn es an die Traumwand Gorgonian Wall geht, deren Name Programm ist. Makrofans zeigt man auf den speziellen Fächerkorallen gerne die putzigen Pygmäenseepferdchen – eine echte fotografische Herausforderung. Viele kleine Fische, aber auch Barrakudas sowie eine flache Seegraswiese, in der es richtig spannend zugeht mit viel Skurrilem – dafür steht das Lighthouse 2. Zwergseepferdchen findet man auch am Current View: die rot-weißen Bargibantis sind da zwei Zentimeter groß, also Riesen ihrer Art. Am Fallen Tree herrscht oftmals Strömung, also ein prächtiger Korallenspot, der gerade um die Ecke des Resorts liegt. So gut wie immer vertreten sind riesige fotogene Anglerfische an dem leichten Abhang, der ab 18 Meter Tiefe in ein Traum-Drop-Off übergeht. Die Südspitze der dreieckigen Insel heißt, wie auch sonst, Southpoint und ist eine äußerst üppig bewachsene Prachtsteilwand mit Überhängen und kleinen Höhlen. 1-A-Hartkorallen wachsen wie wild am Chapel-Point, und weitere Spitzenplätze reihen sich rings um das Eiland, die morgens und mittags recht fix angesteuert werden können.

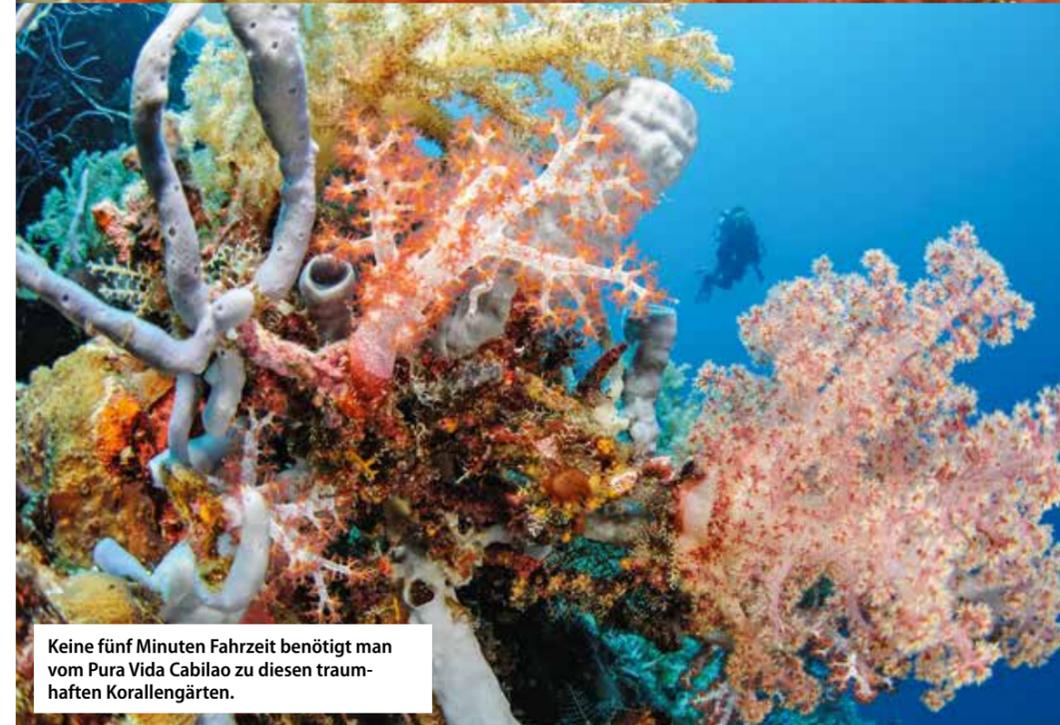
Eine kleine Pause gibt es im Pura Vida Cabilao zwischen den Tauchgängen zum Mittagessen im Restaurant auf den Klippen mitsamt anschließendem Nickerchen, das man unbedingt machen sollte, um anschließend wieder fit zu sein für das nächste Tauchabenteuer. Wo auch immer, im gekühlten Zimmer oder am eigenen Strand mit einem leichten Lüftchen, das ab und zu angenehm am Nordostzipfel der Insel entlang weht. Und wer seinen strapazierten Taucherknochen was Gutes tun will, sollte sich nach all den täglichen Abstiegen (und das können schon mal vier sein) in der eigenen Wellnessoase eine Massage gönnen. Anschließend ist man wieder auf Normalnull und kann erholen an die Taucherbar zum Tratschen vor dem Abendmahl. Das übrigens ist der einzige »Rambazamba« am Tage, eine Flaniermeile und Disko findet man nirgends, es herrscht Ruhe pur. Außer dem krähen Gockel am Morgen und der gelegentlichen Kirchenglocke der Katholiken aus dem nahen Dörfchen.

Tagesausflüge werden natürlich auch angeboten, eine komfortable Angelegenheit mit den bestens ausgestatteten und großen Ausleger-Tauchbooten, den Bankas. So wird das bekannte Meeresschutzgebiet Balicasag mit seinen fünf Tauchplätzen angesteuert, wenn sich genügend Interessenten dazu melden. Zu sehen gibt's ganze Wälder schwarzer Korallen, Barrakuda- und Stachelmakrelenschwärme, Schildkröten und gigantische Schwämme. Gelegentlich kann man sogar einen der XXL-Vertreter, sprich Walhaie, am Riff vorbeiziehen sehen. Deshalb müssen Taucher hier immer schielen: ein Auge ins Riff, ein Auge ins Blaue.

Was in Cabilao gefällt: Einige echte Weltklasse-Spots sind dabei, alle nicht weit entfernt, das Resort und die Basis sind top, der Service exzellent, alles sehr übersichtlich, ruhig und familiär. Einfach klasse und reines Wunschdenken, dass man den Tauchanzug einmal trocken vorfinden könnte. Und bitte daran denken: Im Logbuch sollte für eine Woche Platz für 20 Tauchgänge sein – oder besser mehr!



Selbstschutz: Der kleine und elegante Plattwurm imitiert die Warnfarben ungenießbarer Nacktschnecken.



Keine fünf Minuten Fahrzeit benötigt man vom Pura Vida Cabilao zu diesen traumhaften Korallengärten.



## REISE-INFO PHILIPPINEN: MALAPASCUA/CABILAO

➤ **An-/ Einreise:** Zielflughafen ist Cebu-City, von Frankfurt über Hongkong, Abholung durch Sea Explorers, dann Autotransfer an die Nordspitze Cebus und etwa 30-Minuten-Transfer per Auslegerboot (Banka) zur Insel Malapascua. Visum am Flughafen ohne Gebühr, Ausreisesteuer 750 Pesos. Reisepass muss noch mindestens

sechs Monate gültig sein. Von Malapascua nach Cabilao muss man beim Transfer, der durch die Sea Explorers organisiert wird, einen ganzen Tag einplanen (eigener Bus, Banka oder Schnellfähre).

### ➤ **Unterkunft Malapascua: Ocean Vida & Resort und Buena Vida Resort & Spa**

Das familienfreundliche Resort unter Deutsch-Schweizer-Leitung liegt direkt an der bekannten Bounty-Beach (Kinderbetreuung möglich). Es verfügt über 20 geräumige Doppelzimmer in drei Kategorien, alle mit Ventilator und/oder Klimaanlage, Safe, Bad mit Dusche, Terrasse oder Balkon, Minikühlschrank, inklusive Kaffee- und Teezubereitung. Das offene Restaurant befindet sich über der Sea Explorers-Tauchbasis. Relativ neu ist das Buena Vida Resort & Spa, das allerdings nicht am Strand, sondern in einem tropischen Garten liegt mit insgesamt zwölf Gartenzimmern. Zu der Tauchbasis sind es nur drei Gehminuten.

### ➤ **Unterkunft Cabilao: Pura Vida**

Das Pura Vida Cabilao liegt im Nordosten der kleinen Insel und verfügt über 20 Zimmer in drei Kategorien (16 Deluxe, zwei Standard, zwei Suites, alle mit Dusche, WC, Klimaanlage und Ventilator sowie Terrasse). Das Restaurant befindet sich auf den Klippen, die Taucherbar daneben. Professioneller Spa-Bereich mit diversen Massagen vorhanden. Eigener Sandstrand vor der Tauchbasis. Resort unter deutscher Leitung.

➤ **Tauchen:** Die Sea Explorers-Basen haben täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet, bei den Fuchshai-Tauchgängen ab 5 Uhr. Drei-Millimeter-Anzug genügt. Bis vier Tauchgänge pro Tag möglich, Kleingruppen mit maximal vier Gästen pro Guide. Maximale Tiefe 40 Meter, keine Dekotauchgänge, Nitrox 32% gegen Aufpreis. Teils fallen Schutzgebühren für Marine-Parks an, die vor Ort zu bezahlen sind. Komplette Leihusrüstungen sind auf Malapascua für 20 Gäste und auf Cabilao für zehn Gäste vorhanden, außerdem 12-Liter-Alu-Tanks DIN/INT, einige 10- und 15 Literflaschen. Tagesausflüge nach Gato-Insel, Calanggaman, Maripipi auf Malapascua und nach Balicasag von Cabilao (teils gegen Aufpreis). Ausgezeichnete PADI-Tauchschulen, einige Top-Guides, gut ausgestattete Tauchbankas mit Platz für zwölf bis 20 Personen, auch Speedboote vorhanden. Erforderlich sind: Brevet, Logbuch, ärztliches Attest.

➤ **Beste Reisezeit:** Von Anfang Dezember bis Juli. Wassertemperatur 26 bis 30 Grad Celsius, Lufttemperatur 25 bis 33 Grad Celsius.

➤ **Geld, Handy, Internet, Strom:** Ein Euro entspricht derzeit etwa 50 Philippinischen Pesos. Bezahlung auch mit Dollars, Schweizer Franken oder Euros sowie üblichen Karten im Resort und Tauchbasis. Handy: Am besten kauft man sich am Flugplatz gleich nach Ankunft eine philippinische SIM-Karte, das Telefonieren nach Deutschland ist da-

mit sehr kostengünstig. SIM-Karten gibt es auch an Tankstellen. Mit der deutschen SIM-Karte kostet eine Minute etwa sechs Euro. In den Resorts gibt es kostenloses WLAN. Strom 220 Volt, keine Adapter notwendig. Zeitverschiebung: MEZ + 7 Stunden.

➤ **Weitere Aktivitäten:** Ausflug zum See von Cabilao, Vögelbeobachtung (Naturreservat), Tagesausflug nach Bohol mit Chocolate Hills, kleine Affen (Tarsiere), Flussfahrt mit Essen.

➤ **Preisbeispiel:** Pura Vida Cabilao, Cabilao & Ocean Vida Beach Resort, Malapascua, Reisezeitraum: 10. bis 25. November 2017 (Rückkehr am 26. November) pro Person: 1355 Euro (zuzüglich Tax und Kerosin, derzeit pro Person 195 Euro). Leistungen: Flug Frankfurt-Hongkong-Cebu-Hongkong-Frankfurt, 30 Kilogramm Freigepäck, alle notwendigen Transfers vor Ort, sieben Nächte im Pura Vida Cabilao, Deluxe-Doppelzimmer, DU/WC, Klimaanlage mit Verpflegung/Frühstück, sieben Nächte Ocean Vida Malapascua, Deluxe-Doppelzimmer, DU/WC, Klimaanlage, Frühstück, Insolvenzversicherung. Tauchen mit den Sea Explorers: 20 Tauchgänge, Flaschen, Blei, Bootsausfahrt 599 Euro, Naturschutzgebühren rund 1,70 Euro pro Tag, zahlbar vor Ort. Ausreisesteuer am Flughafen etwa 750 PHP.

➤ **Infos und Buchung:** Belugareisen, [www.belugareisen.de](http://www.belugareisen.de)

## DIE SEA EXPLORERS PHILIPPINES

Chris Heim eröffnete im Jahre 1989 seine erste Tauchbasis, heute gehört die Firma auch seinen Freunden Rolf Mühlemann und Hervé Jain. Ihre Tauchbasen liegen an der Alona Beach in Panglao vor Bohol, auf den Inseln Cabilao und Malapascua sowie in Dauin-Dumaguette auf Negros. In Cebu-City befindet sich seit fast 20 Jahren das zentrale Büro für die Basen und Hotels, um den Kunden einen optimalen Service anbieten zu können. Mittlerweile arbeiten um die 300 Angestellte bei den Sea Explorers.

Inspiziert durch die vielen lachenden Gesichter entstand ihr mittlerweile weltbekannter Slogan »Dive with a smile« – ein Motto, das sie überall täglich umsetzen. Die Sea Explorers sind auch die Erfinder des sogenannten Inselhüpfens. Mit viel Talent, Einsatz und sprichwörtlicher Schweizer Qualität garantieren sie ein reibungsloses Island Hopping, was selbst für ausgebuffte Reiseveranstalter kein organisatorisches Zuckerschlecken bedeuten würde. Hier hat man alles aus einer Hand! Selbst mit »nur« zwei Wochen Auszeit finden sich somit viele verschiedene Topspots im Logbuch, Langeweile kommt niemals auf. Für 14 Tage sind drei verschiedene Resorts machbar, aber natürlich werden auf einer solchen Tour weitaus mehr Inseln angesteuert.

Größten Wert legt man auf Wiederholungstäter. Für die Hauptsaison sollte man daher rechtzeitig buchen, um diese mobilen Tauchfreuden mit Weltklasse-Tauchgängen vollends genießen zu können. Infos: [www.sea-explorers.com](http://www.sea-explorers.com)



Kartendaten © 2017 Google



Kartendaten © 2017 Google

Ocean Vida Resort und Sea Explorers Tauchbasis, Malapascua



Sea Explorers Tauchbasis, Cabilao

